

Johann Philipp Maul

**Praxis Schwelmensis Oder Erzehlung etlicher vornehmer Casuum und Kranckheiten/ Welche zu Anfang/
als der Schwelmer Saur-Brunne in Kundschaftt gekommen/ Anno ...**

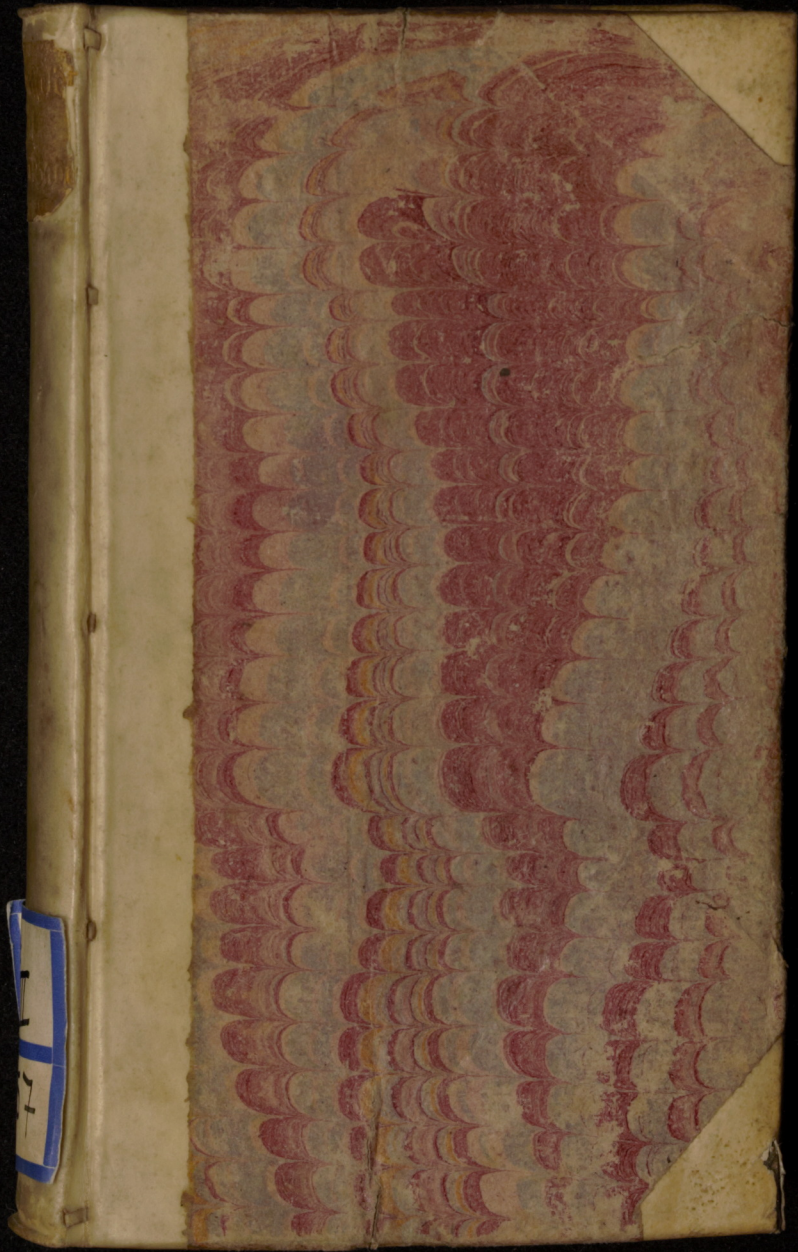
**Annus Secundus : Praxis Schwelmensis Annus Secundus, Oder Zweitenmalige
Erzehlung etlicher vornehmer Casuum und Kranckheiten/ welche beym
Gebrauch Des Schwelmer Saur-Brunnens Anno 1708. Vermittelst Göttliches
Segens curiret sind**

Berlin in der Dorotheen Stadt: Gedruckt bey Johann Wessel, [1708]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1769453180>

Band (Druck) Freier  Zugang





HSE XIII
557 ✓

HENNEMANNSCHE
STIFTUNG

(Herkerod)

PRAXIS SCHWELMENSIS

Annus Secundus;

Oder

Zweitemmalige Erzählung etli-
cher vornehmer Casuum und

Kranckheiten /

welche bey dem Gebrauch

Des

Schwelmer

Saur-Brunnen

Anno 1708.

Bermittelt Göttliches Segens curi-
ret sind.

Vorgestellet

Von

JOH. PHILIPPO MAULIO

Med. Doct. Practico Lunensi, von

Sr. Königl. Maj. in Preussen vers

ordneten Brunnen-Medico.



BERLIN in der Dorotheen Stadt/
Gedruckt bey Johann Bessel.



... die ...
 ...
 ...

Hochgeehrter Leser

In einem Jahr hatten wir versprochen
 in der ersten Erzählung derer Casuum
 und Curen/ welche im Anfang des Ge-
 brauchs des neuen Schwelmer Beun-
 nens an vielerhand Patienten sind an-
 gemercket worden/ den fernern Verfolg
 solcher Curen/ sambt einigen Medicinischen An-
 merkungen darüber/ mit zu theilen; So wollen
 wir deren dann alhier etliche [sintemahl alle der
 Gebühr nach zu beschreiben viel zu weitläufftig fal-
 len würde] welche sonderlich zur Observation, so
 wol in gutem als auch bösem Gebrauch/ theils des
 Brunnen-Curen/ und auch der Medi-
 cin-Blasen/ anführen.

In Knob von zwölf Jahren/ dardurch
 jedoch Corpulenter Complexion, hatte
 von seiner Mutter/ welche auß gewöhn-
 lichem jahrem Zorn und Unvergünglichkeit
 phthifica, ex lienis & postmodum hepatis
 obstructione, war/ dennoch aber wol saugen kon-

in seiner Kindheit mit der Mutter Milch viel Schleim eingefogen/ so des ihm solcher augenschädlich alle tage durch den Stungang häufig abgieng/ und daher die ganze Zeit bis dahin mit einer Procidencia an beschweret war/ dieser brauchte auff mein anrathen der Schwelmer Brunnen/ täglich von einem Orth bis zu einer halben Lannen/ mit behöriger Einnehmung der ordinarie Brunnen Pissen/ und wurde so gleich bey dem Anfang wählender Eur/ und folgendslange Zeit/ von solchem beschwerlichen Acciden befreuet/ nur daß er über ein viertel Jahr und hernach denn und wann ex mala Dieta von zu vielen eben eine Recidire bekam. Es ist aber gute Hoffnung/ daß bey wiederholtem Gebrauch des Brunnens folgenden Sommer der Affect gänzlich durch Gottliches Gedenken ablassen werde.

Anmerkungen.

1. Die Krankheiten und Straffen der Sünden/ bey Eltern und Kindern/ und werden allein/ wann Gott die den Menschen zum Trost gegebene Mittel durch Gelegenheit will an Hand reichen/ und dieselbe segnen/ curiret

2. Zorn und Unvergülichkeit [oder wie es die Schrift heist/ Murren/ ein Wort so in Hebräyschen von Übernachten herkommt weil derjenige Zorn/ über welchen die Sonne untergehet/ eben am elendesten ist/ Ist nicht allein Gott/ sondern auch den Menschen/ und sonderlich dem der damit behaffret ist/ zum höchsten beschwerlich/ und ist das gewöhnlichste in der Welt/ welches den Menschen an Seel und Leib schadet.

3. W

103
3. Ubele Diet und Ueberfluß an eisen und trin-
cken/ in den meisten Menschen/ und sonderlich den
Kindern/ und auch ins besonder bey den Brunnen
Curen/ und ebenso wol noch denselben/ schädlich.
4. Die partes Vitioles in den natürlichen
Brunnen können zuweilen die feces otrinas pro-
moviren/ und die musculos ani constringiren/ und
sind also in gedachten Affect sonderlich dienlich.

II. Diese Mutter wurde vor vielen Jahren
von der Duritzie Licnis; præter interna, sonderlich
durch das Oleum rectificatum Tartari externe cu-
riret; Nachgehends von der Phthisi, orta ex hæ-
moptysi à calce viva parieti illita, durch Gebrauch
des Embser Brünleins und Bades auch wol re-
stituiret. Als sie aber hernach von Recidiren viele
Jahre lang ganz von Kräften kommen war/ so daß
ihre alle Menschen das Leben verisagten/ gebrauchte
sie den Schwämer Brunnen mit grossen Nutzen.
Sie truncke anfangs gar wenig und behutsam/
als aber die Kräfte und der Appetit wuchsen/ trun-
cke sie geherrger fort/ und befand sich je länger je
mehr trefflich wol darnach.

Anmerkungen.
7. Man siset/ daß die gemeine Regel/ wer
an Lunge/ Leber/ Milz/ und Versehrung an-
derer innerlichen Glieder mangel hat/ der müs-
se von den Brunnen bleiben/ nicht allgemein
und ohne Ausnahm ist/ zumahl grosser Nutzen durch
solche Curen/ wann sie sorgfältig vorgenommen
wird/ geschehen kan. Der Schaden/ daß sie oft
nicht wol ac schlagen/ komt gemeinlich nur von ü-
berflüßigem trincken/ und unrechtmäßigen Ge-
brauch der Brunnen Curen.

2. Bes

2. Wenige Tröpflein Spiritus Vitrioli, und
wenige Gran Vitrioli crudi, solten bey dergleichen
Naturen/ und laebe viscerum, ſübel bekommen/ a-
ber die natürliche Mineral-Brünnen/ ob ſie ſchon
viel Vitriol haben/ und meistens darauß beſtehen/
ſchaden in rechtmäßigen Gebrauch dabey nicht;
Und das darumb/ weil ſie nicht corrosiv ſeynd/
ſondern durch die Spirituosiät des innerlichen
vertheilenden und süßen ætheris vor der Corrosi-
vität bewahrt werden.

III. Eine zarte vornehme Jungfrau mittel-
mäßiges Alters hatte wol zwanzig Jahre lang
eine Oeffnung in der Brust/ durch die Rippen in
den hohlen Leib längst der Pleura durchs Diaphrag-
ma langſ der Milz biß zur region des oſſis iui
[dann da war vormals der erste Anfang eines
Apoſtematis geſeſen] gehend/ und alle tage Ma-
terie gehend. Sie truncke denn Brünnen mit
auff und abſteigen in ziemlicher Quantität/ wol
anderthelb können/ und befand ſich wol dabey/
ſo wol in als nach der Cur. Als übers Jahr die
Zeit wieder kam/ und ſie keine Gelegenheit hatte
den Brünnen nochmal zugebräuchen/ befand ſie
ſich umb ſelbige Jahrs Zeit etwas übler. Dieſe
Incommodität gieng zwar bald über/ es wäre
aber beßer geſeſen die Cur zu wiederholen.

Anmerkungen.

Man ſiehet ebenmäßig hierauß/ daß dieſer Brun-
nen innerlichen verletzungen/ und ſelbſt der Lungen
Exulcerationen [wie dann dieſer Ulcus mit in die
Lunge zuſagen/ der einziehende Athem/ und die
Expectoration der Materie durch Huſten/ auß-
wie

wiese) beſtändig gebraucht unſchädlich ſeyn.

2. Das Eiſen Vitriol ſchwert ſich im acido
paris, und färbet die Materie ſchwarz/ wie dann
bey dieſem Caſu noch lange Zeit nach der Brun-
nen Cur die Wlecken in der Wunden ſich ſchwarz
färbeten; Gleiches geſtalt erhellet, daß ſich die
Excrementen mehr vom acido ſucci pancreatico
als von der Gallen/ ſchwarz färben/ ſo daß
das Vitriolum Martis von dem acido bilis præci-
pitirt wird/ und die Schwärze verurſacht; Daher
in lang continuirten Gebrauch die Schwärze
der ſecum nachläſet/ weil die humores alſo gut
viel diluirt ſeynd/ und eben nicht gut iſt darumb
die Brunnen in großer Quantität viele Wochen
lang zugebrauchen. Aber in geringer Quanti-
tät iſt auch dieſer Brunne etlich mahl wol ſechs Wo-
chen/ und von andern vier Wochen lang/ täglich
ohne die geringſte Incommodität gebraucht worden.

IV. Ein Mann mittelmäßiges Alters hatte
die vollkommene Waſſerſucht/ gebrauchte erſtlich
purgantia, und ließ das Brunnen Waſſer holen/
trank etliche Zeit ein gut Theil/ purgirte darauff
ſehr/ ſo daß er ſelbſt zum Brunnen reifen konnte/
ging täglich dahin und trank/ und ward durch
wunderbaren Segen Gottes vollkommen geſund.
Er rühmte den Brunnen ſehr/ das Waſſer op-
rirte durch alle viſa

Anmerkungen.

Ich hab ſonſten oft beſunden/ daß bey leth-
alem Waſſerſuchten des Leibs auch ein Hydrops
pectoris geweſen. Bey dieſem Caſu aber wird
kein Waſſer in der Bruſt geweſen ſeyn/ wie auch
daß

davon eben keine indicia waren; Jedoch ist diese
Cure/ wie auch deren mehr/ von vieler hand Was-
serfüchtigen Geschwulsten/ sehr mercklich.

V. Ein Officier war durch die Hand gestos-
sen/ und konte/ weil die Beinteyn zerquetzt waren
und heraus mußten/ nicht curirt werd n. Er kam
zum Brunnen/ tranc/ und daret die Hand/ wo-
durch sich die wunde schon schickte zur Heilung/ daß
die Beine sich separiren konte. Es wuchse auch
das gesunde Fleisch häuffig/ und mehr als nöthig
war/ nach dem trincken herboe.

VI. Ein hecticus und cachecticus, so lange
Zeit elendig gewesen/ gebrauchte den Brunnen/
tolerol ziemlich amethodice daher er auch wieder
vomiren mußte und etwas krank ward; Er wurde
aber dem ungeachtet gesund/ und doch herrlich
und mit jedermanns Verwunderung restituirt/
und zwar in kurzer Zeit.

Anmerckung

Unbesonnene und Empirische Curen gehen
offt bey Brunnen/ und auch sonst vielfältig vor/
die welche gerathen/ sind die besten. Sie könten
aber freylich noch viel besser per Methodum curiret
werden. Dann es folgt nicht. Diesem und dem
ist seine Verbogenheit ungestraft blieben/ also
auch mir. Unterdeßen siehet man die gute Wür-
ckung des Brunnens/ wie auch der vomitionum in
cachecticis, sed per talia Emetica, quæ simul sunt
corrigentia, non corrosiva vel factem cum bile fer-
mentativa.

VII. Ein hypochondriacus, so vorher viel an-
dere Sauerbrunnen gebrauchte hatte/ gebrauchte
auch

auch diesen mit gutem Contentement und Nutzen/
sagend/ es seye freylich ein Sauerbrunnen wie an-
dere.

VIII. Ein anderer hypochondriacus confir-
matus, so edaker hat ad Tympanitidem inclinirt/
in propter continuam palpitationem cordis ein
polypum cordis zu haben vermeinte/ welsch sich
aber/ weil er eufarcos dabey war/ und keine indicia
imminentis phthisis zu mercken waren/ negirte,
gebrauchte zu y Sommer die Cur mit guten Ef-
fect/ wurde von der nimia corpulentia (welche bey
den scorbuticis, hypochondriacis, podagricis &c.
so sie ungebürend/ sine ratione Medica, anwäch-
set/ in prodromus einer folgenden Krankheit zu
seyn pflegt/ und das prävenire per purgantia per e-
picrasin, oder Brunnen Cur/ anrätchet/) in etwa
Lehr yet/ und verlangt folgenden/ Sommer die
Brunnen Cur zu wiederholen.

IX. Unterschiedliche andere hypochondriaci,
und scorbutici, haben den Brunnen zum andern
und dritten mal gebraucht/ und sich alle wol dabey
befunden.

X. Der vornehme Mann/ dessen in der Praxi
vorigen Jahrs 24. gedacht/ hat den Brunnen
wieder mit guten Nutzen gebraucht. Die Flüße
haben sich auß beyden Armen ziemlich verzogen/
sonderlich in der Nachwürckung/ und folgendes
mehr als in währenden Gebrauch.

Anmerkungen.

IX. Die Nachwürckung ist bey den Brunnen/
so sie recht gebraucht werden/ gemeinlich besser/ als
oftt in der Cur selbst/ so nar gute Diæt darauff ge-
halten/

halten/ wird. Was geschwind geschieht/ ist oftmal
nicht beständig.

2. Gottes Segen thut allzeit das beste/ dessen
muß man mit beständigen vertrauen und Gedult
erwarten. Und der ist an keine gewisse oder nur
einige Art Medicin gebunden. Dieser war von
zehn Jahren in den Gedanken/ er könnte nicht cu-
riert werden als durch sonderbare Chymische Ko-
Arcana, weil die lymphæ durch die verschärfte Spi-
ritus animales verdorben/ und so zähe war/ daß
sie in ei-pituitem vitream, welche bißweilen durch
die glandulas isthmicas excernirt wurde/ degenir-
te/ und die musculos der Armen cum vasis lymphaticis
infarcirte/ mithin die nervos comprimire.
Alein Gott konte auch geringere Medicin/ son-
derlich solche beneficia Naturæ der Mineralischen
Brunnern/ segnen/ wie man dergleichen Curen
oftt von sonst geringen euporistis war nimbt/ wann
nur der modus und tempus utendi dabey erkant
wird. Uterdeßen ist wahr/ daß bey Reichen/
welche lautiozem dietam gebrauchen/ und wenig
motion haben/ sonderlich bey Studirenden/ wel-
che die Spiritus animales viel consumiren und schärf-
fen/ E. affrigere Medicin, und auch Brunnen Cu-
ren/ gemeinlich nötig und förderlich seind. Zu
mercken ist auch/ daß er/ wie er mir bekant/ solche
Blage unter andern Ursachen auch eben von obge-
sagten Affect des jähorns/ übermüchtens oder Un-
gedult bekommen hat.

XI. Eine junge vornehme Frau erlegte kurz
nach dem sie geheurathet gewesen/ wegen außwen-
diger verdrißlichkeit und Siffer einen gefährlichen

complicatum affectum, hemorrhagiam uteri, do-
 lorem totius abdominis, lumbrum, præsertim circa
 umbilicum, a bile fermentata & in nervos glan-
 dulosque mesenterii impacta wobei eine artzney
 universalis und große Schmerzen in allen Gli-
 dern entstand/ so daß sie nicht stehen noch gehen
 nicht schlaffen noch ruhen konte/ dabey dann die fe-
 bres symptomaticæ und andere zufälle/ als hyste-
 rica obstructio alvi, nicht außblieben. Vor Lau-
 dano sydenhami bekam sie anfangs Linderung/
 welches aber hernach bey zunehmender Sicht und
 Sebung aller Glieder nichts mehr/ wie auch fol-
 gends nicht mehr die Kreuzer, Bäder/ versangen
 wolten. Darauff zog sie nach Schwelm/ gebrauch-
 te das reincken anfangs so b:butsam und mäßig
 als Brandwein/ besand doch solches/ und sonder-
 lich das Baden in dem laulich warm gemachten
 Brunnen-Wasser (welches auch pro Clystere zeh-
 libirt wurde) so gut/ daß die Schmerzen tä:lich
 vergiengen/ daß zittern nach/ h/ und die Kräfte
 wieder kamen/ ja sie völlig wieder gesund ward.
 Die Natur half sich bisweilen per crumionem
 viscidissimæ materia, auch ohne trinden des
 Brunnen/ welchen Indicanti der Natur dann
 per correctiora Antimoniata, corrigentia, non in
 specie emetica, mit augenscheinlichen Nutzen fort-
 geholffen wurde.

Anmerkungen. 300 253333009

1. Carere ab ira & odio, sed amari amorem & pa-
 cem, quicunque theologice & Medice optatis ef-
 fectibus beatissimus.
2. Perturbatio Spirituum vel conceptum impedit vel
 abigit.
3. Vel

3. Vel ipsius Cinnabaris non vulgari preparatio-
ni Aquarum Mineralium in nervorum affectibus quando-
que praevalent.

4. Laudana multum praestant suo loco; si vero
non sat cito, nunquam juvant. Quam proficua
ipsa sunt in Spiritum incitato doloroso moro, tam
mortifera in eorundem debilitate positiva.

5. Aquarum mineralium porus & forus, calido nati-
vo susceptus & diffusus, mitigatoriam est insigne.
Suscipitur autem Spiritus animalibus, qui ipsum sunt
fermentum ventriculi, & calidum innatum humi-
dumque radicale. Hac causa crescentis appetitus.
Spiritus animales constant aethere aeris & sanguinis
salsi, sic Spiritus bonarum aquarum mineralium.

6. Vomitus in corruptae bilis affectibus, Natura
moliente & Medico obstetricante, nunquam non
est proficuus.

XII. Eine Kauffmanns Frau war melanco-
lisch/ und semantaca ex diurno capitis dolore,
tranc gewaltig hoch/ hatte keinen Appetit zum
essen/ weil die Spiritus des Magens meist alle zum
Haupt liefen. Allein affe sie geronnene Milch/ mit
süßer Milch angemacht/ welches zwar keine gute
Brunnern Kost war/ aber sie befand sich doch nicht
übel weder nach dem sehr hoch trinken/ noch nach
der seltsamen Dietz. Sie purgirte viel von dem
Wasser/ und gebrauchte es lange Zeit mit gutem
contentement.

XIII. Ein Senden Kauffman hatte viele Blüß
in Gliedern/ auch an den Augen/ gbrauchte den
Brunnern lang/ und starck genug/ befand sich an
nichts übel/ und rühmte das er ihm in allem juce-
schick

schlagen/ wiewol ihn der Brunnen schier nichts
purgirte.

XIV. Ein anderer war eben also incommodirt,
brauchte auch das Bad dabey/ und befand sich e-
benfalls wol. Als er den Brunnen lang hoch ge-
braucht/ kriegte er einen paroxysmum vom poda-
gra, welches er doch nicht achtete/ sondern gelinde
fort tranck/ auch bisweilen habete/ doch so/ daß er
nur den dampff an die füsse kömen ließ/ also aienas
Podagra über/ und er beschloß mit contentement
die Cur. Der Brunne purgiret ihn continuirlich.

XV. Ein Jüngling hatte von vielen Jahren
ein sehr dick Bein/ vom feine an bis über die gehen/
hatte es von Ulceribus bekommen. Man hieltte
daß ein Caries ossis da seye. Sonst war dimal
der tumor ein Sarcoma. Er war von fernem Ort
getommen/ und hatte den Brunnen und Bad et-
liche macken vergeblich gebraucht. Er addresirte
sich/ als ich in der Brunnen-Zeit im Julio und Au-
gusto dahin kam/ an mich/ und ich verordnete/ daß
er/ wolt der Brunne nicht gnug bey ihm operirte/
gute purgantia dabey gebrauchen muste/ und das
Bein über den warmen Dampff das Bades halte/
reiben/ und mit einer Binden wol constringiren.
Da thäte alles gute Wirkung/ und das Bein
wurde wieder bey nahe natürlich dünn.

Anmerckung

Man muß denen Brunnen nicht gleich Schuld
geben/ wann sie nicht zu schlagen. Hette dieser die
auf seine Natur gerichtete Manier zu brauchen
gleich anfangs in acht genommen/ so hette er auch
einen Besserung gefunden.

XVI.

XVI. Eine junge Jungfrau laborirte obstru-
dione mensium. Sie brauchte ohne Rath des Me-
dici, ^{o. c.} wie Pañy? wie viel? den Brunnen. Die
menfes kamē. Sie trunck fort/ befand sich zwar
schwächlich/ und trunck doch noch einen oder zweien
Tage fort. Da erlittē sie eine solche Stur- stürzung
über acht Tage lang/ daß sie am leben Gefahr
hatte/ und man mit Medicin gnuß zuthun hatte
ihr bey zuspringen/ und sie solchends vor cachexia
und andern nachbleibenden Ubeln zu präserviren.

Anmerckungen.

1. Die Brunnen sind starke Medicin, die muß
man nicht mißbrauchen oder unbedachtsam damit
verfahren.

2. In der Brunnen- Beschreibung pag. 64, ha-
be ich ~~erinnert~~ in gemein/ wie bey solcher Beschaf-
fenheit mit dem trincken sich zu verhalten?

XVII. Ein Herr hatte nebst amaurosi, oder
völliger Blindheit ab obstructione nervi optici,
starcke excrescentias carneas umb den ganzen bul-
bum oculorum, excepta iride & pupilla, ohn
zweiffel von schwarffen collyriis humidis & vapore-
sis entstanden. Erbrauchte den Brunnen zutrin-
cken und zuwaschen/ und wurde so weit beßer/ daß
alle excrescentia carnea ulcerosa vergiengen; daß
Gesicht kam aber nicht wieder. Hette er die Cur
in recentiori statu oder eher gebraucht/ so hette es
vielleicht angangen. Er war auch bey hohem Alter.

XVIII. Eine vornehmē Frau hatte viel Zahn-
wehe/ konte von nicht Besserung bekommen. Sie
ließ daß Brunnen- Wasser holern und hieltē es offit
im Mund/ darauff wards geschwind beßer.

XIX.

XX. Ein junger Geseß hate von langer Zeit böse Glücke im gangem Gesicht/ Sonderlich der Nase und Augen/ welche auch mit Albugine beffect waren. Er besande sich wol beyrn Brunnen und Bade/ wurde doch das Jahr nicht völlig besser/ weilß von Jugend an gewöhret/ muß dervorgen repetirt werden. Er kam schwerlich aus purgiren/ wie dañ in dergleichen Flüssen des Hauptes und der Augen gemeinlich geschicht/ endlich aber gieng/ es doch wol ab. Wan die Brunnen nicht helfen/ so müssen sie mit mehrern purgiren in action gebracht werden.

XX. Ein Ingenieur hatte ein Aposten in der Brust gehabt/ welches war inwendig durch gebrochen/ er besand aber noch viel Incomodität dabon. Er tranc fleißig den Bruchien/ und ward völlig besser.

XXI. Ein Herr war gang mit dem Podagra behafft und contract an Armen und Füßen. Er brauchte das trincken und baden/ und besand sich an nichts übel/ aber so weit wol/ daß die Sehnen gangbarer und beweglicher waren was aber mit callo verwachsen war/ konte ohnmöglich dabon besser werden.

XXII. Eben auß die Weise besand sich auch ein ander Herr besser in gleichmäßigem Casu.

XXIII. Ein Mann mittelmäßigen Alters hatte ein schlimmes asthma siccum, cum ariditate faucium, ronchiffatione, & spumosa saliva. Er besand sich auffß trincken/ und etlichmal baden/ so sehr besser/ daß er noch in währender Brunnen Cur genesen zuseyn merckete. Der Brunnen vertheilte die zähe trockne phlegmata so wol/ daß er sie leicht expectoriren konte.

XXIV.

XXIV. Biele Scorbatici, Camarholi, Obstru-
tionibus variis, nem. Menstruati, laborantes, &c.
sind gen. sen/ die Anmerkungen versprochen wir
auff andere Gelegenheit.

Wie wollen aber vor die Curiosen noch etz
liche Experimenta vom Schmelzer Beu-
nen-Wasser distillat beschreiben/wie es
sich verhalten/nachdem es über Zahre
mit diesem oder jenem vermischt/
gestanden.

1. In urceo terreo majori leviter obturato, in cella suspen-
so, clam perficitur omnino, sine quoque sedimento, super
autem aquam saltem dulcem vel aliquantisper minera-
lem, non in grate reruit.
2. Quae primo post asportationem in vitro clara perficitur
(nam variat colore, quandoque vero turbida evadit) sic
manet, & vitrum ail infecit; saltem particula nigra vil-
cida uni fundi lateri adhaeret, sine infectione & aquae im-
mixture.
3. Residuum à Destillatione multum sedimenti rubri reti-
nuit. Vitrum autem nec à liquore, nec à sedimento tin-
ctum fuit.
4. Cum Decocto Gallarum mixta Aqua, clara subpurpu-
rea manet, vitrum autem plane infectum nigra spurci-
lie fuit.
5. In illa, ubi Crocus Martis ruber additus erat, cum parte
Decocti Gallarum, pulvis rubro-niger in fundo haeret,
sed vitrum non infectum fuit.
6. Cum una acetis distillate clara manet, sed cutim albam
in fundo, ut acetum solet, continet, sine infectione
vitri.
7. Cum solutio Vitrioli Cyprii manet clara, coloris coe-
rulei, & Vitriolum in colium vitri sublimatum est, ut
satis solet. Sed cum ea solutio Vitrioli Cyprii, cuius
proportio spirituosior iam separata fuerat per precipitatio-
nem, rubra manet, ut talis solutio alies mixta per se esse
solet, precipitato etiam pulvere rubro, cum infectione

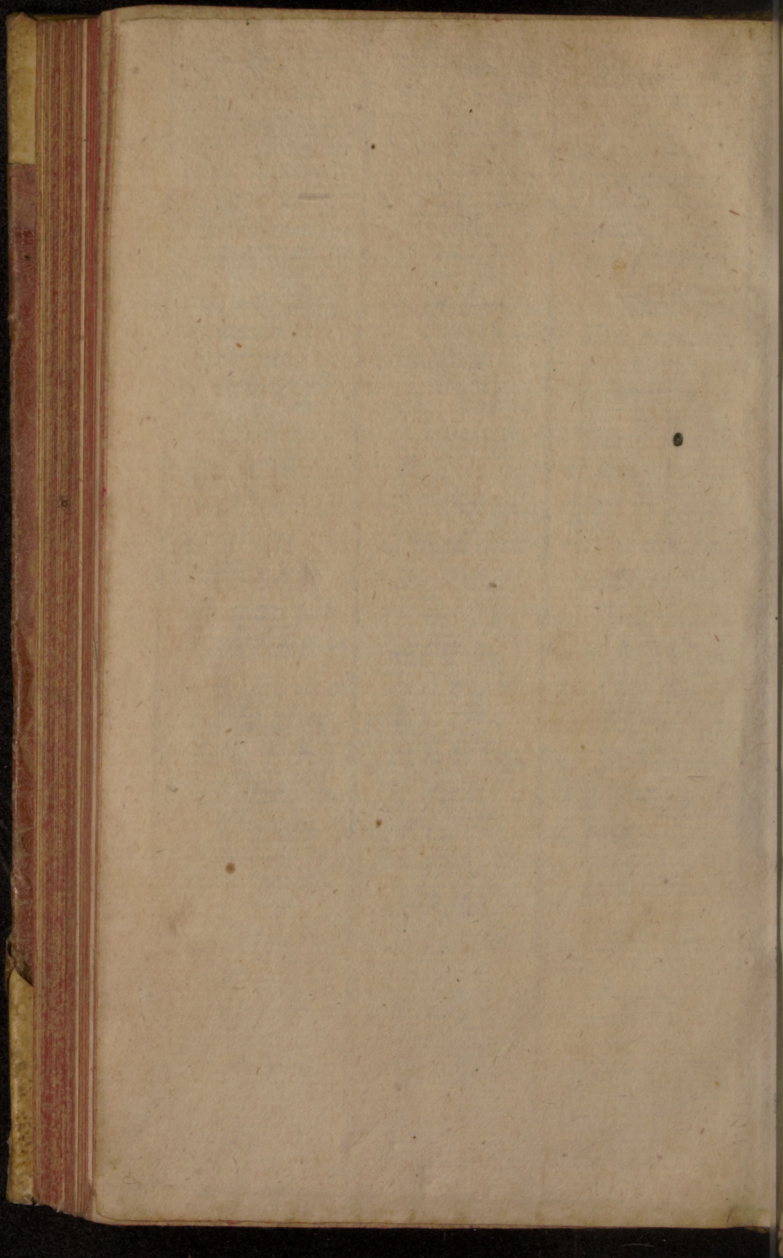
vitri, ut talis solutio aliàs quoque solet, quia Martialis facta est. In collum non adeò sublimatum est hoc Vitriolum, quia Spiritu aëreo privatum fuit.

8. Aqua acidularum Schwelmensium destillata, cum solutione Vitrioli Cyprii mansit non mutata. & in parvo vitro aquâ exiccata Vitriolum rediit cristallinë.
9. Residuum à destillatione cum solutione Aluminis nil mutatum est, saltem particula minima, rubri pulveris feces sit.
10. Cætero quin Aqua Dönigsteinensis cum Vitrioli solutione mansit in pulverem ochream præcipitata, cum infectione vitri. Emsensis eodem modo, quæ etiam cum solutione salis armoniaci perquam clara perficitur.

Es lie et dieser Brunne in Sr. Königl. Majestät Graffschafft Marck/ an einem sehr lustigen Orth/ von varnehmen Herren so diesen Schwelmer gebrauchen attestirt wird/ also sie jemahls einen gesundt Brunnen gesehen/ von Ham per Lunem, Dortmund, Herrligkeit Witten/ an der Rhur 7 meillen/ von Paderborn/ über/ Soest Una 13 meillen. von Cleese per Weesell. Essen. Bochum Witten 11 meillen, von Cöllen am Rhein 6 meillen über Elberfeld 4 meillen/ Schwelm $\frac{1}{2}$ Stunde das große Mineral Berg-
Werk gahr nahe
dabey.

E N D E



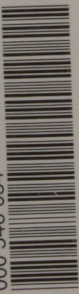


5

33

LBMV Schwerin

000 546 054





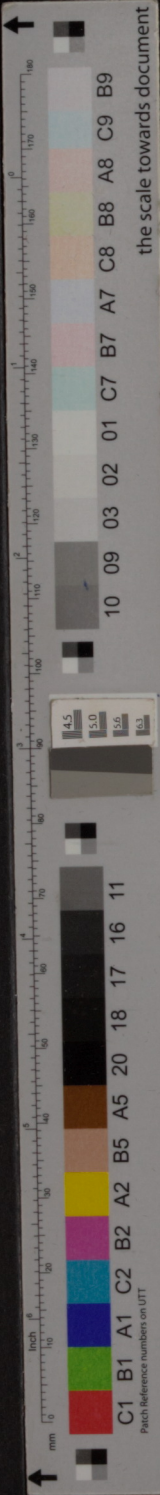


Image Engineering Scan Reference Chart TE283 Serial No. Patch Reference numbers on UTT

ci, Catarrhofi, Obstru-
ntia, laborantes, &c.
ingam verpahren wir
Curiosen noch etz
Schmelmer Wein
beylehen/wie es
mies über Zabe
mdermische/
obcurato, in cella sulpen-
quoque sedimento, super
vel aliquantisper minera-
m in vitro clara perficit
te yero turbida evadit) sic
saltem particula nigra vis-
ine infectione & aqua im-
ctum sedimenti rubri deti-
ore, nec a sedimento un-
ra Aqua, clara subharpu-
ne infectum nigra spurci-
er additus erat, cum parte
ore niges in fundo haecit,
mansit, sed cutim albam
continuit, sine infectione
manlit clara, coloris coe-
viri sublimatum est, ut
one Vitioll Cyprii, cujus
suerat per precipiratio-
nigales tincta per se esse
re rubro, cum infectione

Fi